

## Häuser des Jahres 2012

223 Einfamilienhäuser aus der Schweiz, Österreich und Deutschland begutachtete eine prominent besetzte Jury. 50 kamen in die engere Wahl für den vom Callwey-Verlag in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Architektur-Museum (DAM) ausgelobten Wettbewerb «Häuser des Jahres – die besten Einfamilienhäuser». Neben dem Hauptpreis, den Daniele Marques aus Luzern gewann, wurden ein Sonderpreis, vier Auszeichnungen sowie vier Anerkennungen vergeben. Fünf der zehn prämierten Häuser stehen in der Schweiz.

Die 50 besten Projekte sind in einem sehenswerten Bildband vereint, den Wolfgang Bachmann vom Architekturmagazin «Baumeister» und der Kölner Architekturhistoriker Wolfgang Pehnt herausgegeben haben. Die prämierten Arbeiten zeigt das DAM in Frankfurt noch bis zum 28. Oktober 2012. (dst.) Wolfgang Pehnt, Wolfgang Bachmann; Häuser des Jahres – die besten Einfamilienhäuser 2012. Callwey-Verlag, München. 272 S., 607 Abb. und Pläne, 79 Fr. <http://haeuser-des-jahres.com>



Verdichtung ohne Verlust an Qualität: Die beiden Einfamilienhäuser in Oberweningen.

### L3P Architekten

## Zwei polygonale Klötze

Im Zürcher Unterland realisierte das Regensberger Büro «L3P Architekten» auf einem schmalen, 500 m<sup>2</sup> grossen Grundstück zwei frei stehende Einfamilienhäuser, die nach Ansicht der Jury «in Bezug auf die Gestaltung des Baukörpers und die räumliche Ausrichtung neue Lösungen zeigen».

Statt eines für diesen Ort geeigneten klassischen Doppelhauses haben sich Rolf Lüthi und sein Team für eine geteilte polygonale Struktur entschieden. «Aus einem Haus werden so zwei Hausskulpturen, die wie Zwillinge in der Landschaft stehen», lobte Max

Dudler die «faszinierende Arbeit» von L3P, für die es eine Auszeichnung gab.

Ökonomische Überlegungen prägen den 231 m<sup>2</sup> grossen Innenbereich der beiden verspiegelten Minergie-Kuben in Oberweningen (ZH), die durch eine Mauer und ein Wasserbecken getrennt sind. Im Erdgeschoss finden sich um einen funktionalen Kern mit der Küche das Ess- und Wohnzimmer, im Obergeschoss Schlaf- und Kinderzimmer sowie die Bäder. Geschickt plazierte Oberlichter erzeugen «Lichtstimmungen von fast sakraler Kraft und Ausstrahlung», urteilte die Jury.

10. Swissmem Zerspanungsseminar

Winterthur: 22.1.2013, Olten: 23.1.2013

Mehr unter NEWS auf [www.edelstahl-schweiz.ch](http://www.edelstahl-schweiz.ch)  
oder [www.swissmem.ch/zerspanung](http://www.swissmem.ch/zerspanung)

## Stahl trifft Architektur trifft Kunst

Ein schönes Beispiel, wie Stahl Kontakte schafft, kann man in Oberweningen im Zürcher Unterland bestaunen. Zwei Metallhäuser, welche durch ihre schillernde Metallhaut und ihre konsequente architektonische Linienführung ein Hingucker der besonderen Art darstellen.

Fortsetzung Seite 2

# Stahl trifft Architektur trifft Kunst

Fortsetzung Titelseite

Wer vor Ort die Bautafel näher betrachtete, dem ist vielleicht aufgefallen, dass neben den üblichen Titeln wie «Bauherrschaft», «Architekt», «Ausführung» und «Käufer» auch noch «Künstler» zu lesen war.

Nun – von den Architekten L3P in Regensberg ist der Kenner ja gewohnt, dass aus ihren Büros stets kreative und ungewöhnliche Lösungen kommen, und so ist es nicht verwunderlich, dass dieses architektonische Ensemble in verschiedens-

ten Fachzeitschriften grosse Aufmerksamkeit gefunden hat und die Architekten mit Auszeichnungen wie den «Best Architects 13 Award» und den Architektur-Preis Häuser des Jahres 2012 Award ausgezeichnet wurden. Was uns dabei natürlich besonders interessiert, ist die Dach- und Fassadengestaltung aus Metallplatten.

Also zurück zum Kontakt: Weil sich die Architekten von L3P mehr als nur eine herkömmliche Metallfassade für ihren Bau vorstellen konnten, suchte Boris Egli von

der L3P den Kontakt mit dem Eisenvirtuosen Thomas Sonderegger in Arbon, welcher für sich selber und für seine Eisenobjekte höchste Ansprüche an die Behandlung von Oberflächen stellt. Beide sind Tüftler und Entwickler, beide sind künstlerisch ambitioniert und beide betrachten ihren Beruf als Berufung.

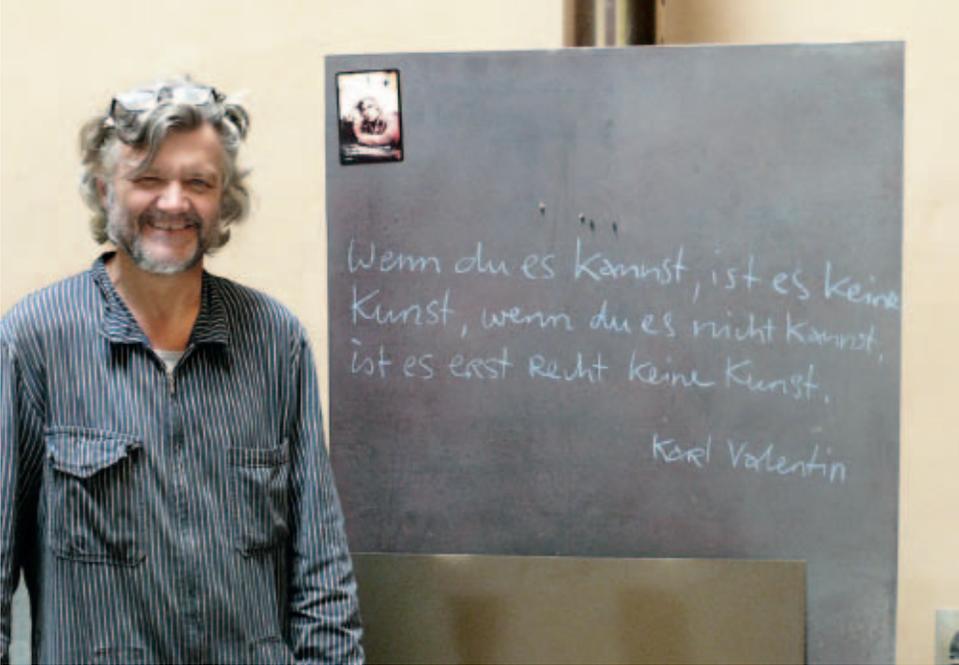
Und es wurde ein hartes Stück Arbeit. Im Atelier von Thomas Sonderegger in Arbon wurde diskutiert, debattiert, synergisiert und getestet was das Zeug hielt. Und beide suchten das Aussergewöhnliche, die unikate und ultimative Gestaltung der geplanten Ummantelung von Fassade und Dach. So wurden die verzinkten Stahlplatten in mehreren Arbeitsgängen nach einem Arbeitsprozess so geätzt, wie das Sonderegger in jahrelangen Versuchen und Tüfteleien entwickelt hat.

Für dieses Projekt hat der Eisenkünstler unzählige Muster nach seinem Verfahren angefertigt, welche Boris Egli zu allen Tageszeiten und unter verschiedensten Lichtverhältnissen begutachtet hat. Faszinierend war dabei die «Lebendigkeit» des Materials bei unterschiedlichen Lichtstimmungen. Je nach Lichteinfall schimmern die Metallplatten beige, braun, anthrazit bis ins tiefe Schwarz und durch die besondere Textur wirkt die Fassade nicht eigentlich metallig, sondern ähnlich wie Beton, aber nicht so stumpf und wesentlich wärmer als man es von Stahl normalerweise gewohnt ist. Das Unikat war also geboren!

Womit wir und alle unsere Kunden, welche mit Stahl arbeiten einmal mehr staunen können, wie vielfältig dieser Werkstoff ist und wie unendlich viele Möglichkeiten darin stecken. Das zeigen die ständigen Entwicklungen in den Stahlwerken bei Böhler, wo für viele Verwender in der ganzen Welt Stähle massgeschneidert hergestellt werden, es zeigt aber auch, wie sich der Werkstoff Stahl auch im künstlerischen Bereich Ideenreich verarbeiten, verwandeln und veredeln lässt. – In der Architektur und in der Kunst. So haben sich zwei Tüftler gefunden und mit Stahl etwas Aussergewöhnliches geschaffen.

«lebendiges» Metall bei unterschiedlichem Lichteinfall





### Zitat des Künstlers Thomas Sonderegger

«Die Materialisierung der Fassade und des Daches lässt innehalten, immer wieder. Wer sich Zeit nimmt, erkennt: Da reagiert etwas, entwickelt aus sich heraus Vielfalt. Aus der Ätzung entsteht Neues. Das wächst weiter. Das lebt. Das ist das, was den einzigartigen Ausdruck dieser Fassade ausmacht – ein alchemistisch generiertes und sich generierendes Werk und so eine künstlerische Verneigung vor der Lebendigkeit.»

## Das Doppelhaus von L3P Architekten

Es braucht schon etwas Mut, in dieser ländlichen Umgebung ein Ensemble zu bauen, das in seiner Modernität dermassen aus dem Rahmen fällt, und wer sich dort an der traditionellen Bauweise orientiert, wird wohl etwas irritiert gewesen sein. Immerhin zeigte sich die Baubehörde erstaunlich offen und bezeichnete das Projekt aus dem Büro der L3P Architekten als «frischen Wind, der durch Oberweningen bläst». Damit war der Weg frei, hier ein neues Kapitel in der architektonischen Interpretation von Doppelfamilienhäusern zu schreiben. Da wurde erst mal der Grundtyp des Doppelhauses aufgetrennt und ähnlich der Arbeit eines Bildhauers bearbeitet. Entstanden sind polygonale Körper, bei welchen die gegenseitige Nähe zum Konzept wird. Die zwei Gebäude sind sozusagen wie zwei getrennte siamesische Zwillinge mit gleich grosser Wohnfläche, mit gleicher Materialisierung und gleicher Geometrie konzipiert und durch ein Wasserbecken getrennt, welches die vielfältigen Farbstimmungen der Metallfassade widerspiegelt. Erstaunlich ist auch, dass die zwei «Monolithen» von weitem betrach-

tet inmitten der weiss verputzten Häuser überhaupt nicht auffallen. Es sieht aus, als wäre das Grundstück gar nicht bebaut und bestehe aus wildgewachsener Natur. Der Grund liegt wohl in der Spiegelung der Metallfassaden, welche sich jeweils den natürlichen Stimmungen in der Natur anpassen.

Bei so viel kreativer Energie ist es deshalb nicht verwunderlich, dass die Architekten von L3P den Weg zu einem Eisenkünstler gefunden haben, mit welchem sie dem Ensemble die Krone aufsetzen wollten. Es hat sich gelohnt. [www.l3p.ch](http://www.l3p.ch)



### «Wenn du es kannst, ist es keine Kunst, wenn du es nicht kannst, ist es erst recht keine Kunst.»

Ein Freund von Thomas Sonderegger krizelte diesen Spruch von Karl Valentin auf eine Metallplatte in Sonderegger's Atelier. Es könnte eine Maxime des Eisenkünstlers sein, aber sie wird ihm doch nicht so ganz gerecht. Er ist nämlich einer, der – wenn er es nicht kann – so lange tüfelt und pröbelt, bis er es kann. Was ihn also auszeichnet, ist seine Leidenschaft zur Perfektion und der Drang, nie aufzugeben. Sei es bei der Behandlung von aussergewöhnlichen Oberflächen bei Küchenmöbeln, Designöfen oder Metallverkleidungen von Häusern mit ausgeklügelten chemischen Behandlungen oder monolithischen Schliften. «Ich bin Einzelgänger, der sich vom geordneten Chaos leiten lässt» – sagt er über sich. Nun ja, er ist wirklich so etwas wie ein Seiltänzer zwischen Kunst und Handwerk mit einem unbestechlichen Auge für Design und Materialisierung. Ein künstlerisches Unikum eben.

Thomas Sonderegger ist also ein Meister in der künstlerischen Interpretation von Gegenständen im täglichen Leben und Meister des Details. Als Sohn eines Schreiners und als gelernter Schlosser mit eigenem Betrieb war er etliche Jahre einer der wichtigsten Hersteller von Stahlverbindungsstücken für den Holzingenieurbau in der Schweiz. Und dort holte er sich auch sein Rüstzeug als Metallvirtuose. Technisch versiert und künstlerisch ambitioniert ist sein Beruf Berufung. Und wer die unzähligen Musterplatten mit den verschiedensten Ätzungen vor seinem Atelier und in den Büros von L3P sieht, dem wird bewusst: Er hat es sich nicht leicht gemacht. [mach-werk.ch](http://mach-werk.ch)

# RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN



Available on the  
App Store

Polygonales Ensemble im Zürcher Unterland\_60  
Reihenhauszelle im Tessin\_34 Möbelmesse Köln\_74

Portrait: Philippe Nigro\_102 Armaturen für Küche und Bad\_114

03

No.



Das Doppelhaus ist komplett mit verzinkten Stahlplatten verkleidet, die mit Säure geätzt wurden. So entstehen lebendig wirkende Oberflächen.

# POLYGONALES ENSEMBLE

Im Zürcher Unterland steht auf einem kleinen Grundstück ein polygonales Ensemble. Auffallend sind neben der ungewöhnlichen Volumetrie auch die Materialisierung der einheitlichen Dächer und Fassaden.



1\_Die beiden Häuser haben Splitlevel, was an dieser abgeknickten Fassade abzulesen ist. 2\_Eine Sichtschutzmauer sowie ein keilförmiges Wasserbecken verbinden und trennen die beiden Häuser. 3\_Das flache Wasserbecken und die glänzenden Stahlfassaden führen zu interessanten Spiegelungen.

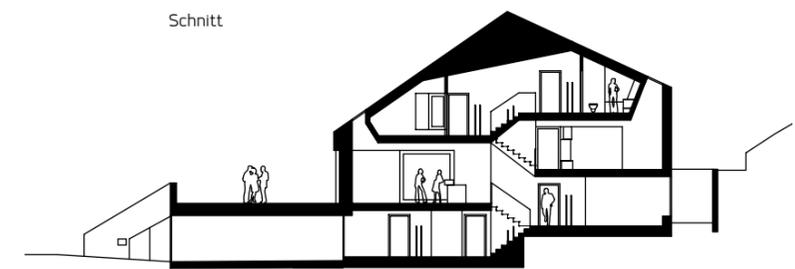
1



3



2



1\_Ein Kiesbeet umgibt die Stahlfassaden. 2\_Der Eingangsvorplatz des einen Hauses. Lichtschächte bringen Helligkeit ins Untergeschoss. 3\_Das Wohnzimmer orientiert sich jeweils zur Wasserfläche und zur geschlossenen Fassade des Nachbarn.



1\_Eine Einbauwand trennt den Wohnbereich vom Eingang und Erschliessungsflur. 2\_Über ein Splitlevel gelangt man ins Obergeschoss. 3\_Der Wohnbereich bietet Aussicht und Sichtschutz zugleich und wird über einen Luftraum zusätzlich erhellt.

### POLYGONALES ENSEMBLE

Ganz idyllisch liegen die zwei Metallhäuser in Oberweningen im Züricher Unterland in ländlicher Umgebung. Trotz des knappen Grundstücks sind hier zwei freistehende Einfamilienhäuser entstanden. Die Häuser fallen auf und viele Betrachter fragen sich, aus welchem Material die einheitlichen Dächer und Fassaden wohl sind. Deren Materialisierung ist in der Tat aussergewöhnlich. Die beiden Häuser mit den schimmernden Metallflächen sind ein eindrückliches Pilotprojekt. Auch in Bezug auf Volumetrie und räumliche Lage gingen die Architekten des Büros L3P aus Regensberg/ZH neue Wege und interpretierten den Grundtyp «Doppelhaus» neu.

### Kleines Grundstück

Das Areal scheint fast zu klein und zu schmal für zwei Häuser. Die L3P-Architekten haben dennoch mit viel Können und Feingefühl zwei fantastische Häuser auf dem kleinen Grundstück realisiert, ohne dass sich die zwei Bauherren in die Quere kommen. Das Grundstück gehörte dem Baumeister Fredy Duttweiler. Er wollte es unter der Bedingung verkaufen, dass etwas ganz Spezielles darauf entsteht. Mit dem Entwurf beauftragte er das Büro L3P-Architekten. Der Baumeister kannte bereits einige Bauten von ihnen. «Er übernahm die Baumeisterarbeiten und wir die Architektur. Das Projekt wickelten wir als Generalunternehmer ab. Die zukünftigen Käufer haben wir über Internet gesucht und gefunden», erzählt Architekt Boris Egli, der mit Martin Reusser von L3P für die Planung und die Ausführung verantwortlich war. Die Umgebung ist sehr ländlich. Es dominieren

weiss verputzte Einfamilienhäuser mit ziegelgedeckten Satteldächern. «Von weitem betrachtet verschwinden unsere zwei Häuser, weil sie mit der Natur verschmelzen. Es sieht aus, als wäre das Grundstück gar nicht bebaut und bestehe aus wildgewachsener Natur», erklärt Egli. «Etwas ähnliches Modernes gibt es in Oberweningen sonst nicht. Die Baubehörden waren aber erstaunlich offen und bezeichneten unser Projekt als frischen Wind der durch Oberweningen bläst.»

### Wie eine Bildhauerarbeit

Damit beide Parteien eine vergleichbare Aussicht haben, mussten die zwei Haushälften nebeneinander stehen. Für eine Anordnung hintereinander wäre der Hang zu wenig steil gewesen. Wegen den Grenzabständen war klar, dass dieses Grundstück für ein Einfamilienhaus zu gross und für zwei freistehende Häuser zu klein gewesen wäre. Darum wurde der Grundtyp des Doppelhauses aufgetrennt und ähnlich der Arbeit eines Bildhauers bearbeitet. Entstanden sind polygonale Körper, bei welchen die gegenseitige Nähe zur Qualität wird. Ohne direkte gegenseitige Einblicke werden diese Räume durch Wasserbecken getrennt. Die Spiegelungen im Wasser und an der Fassade, aber auch die besonderen Durchblicke verleihen dem Ort eine starke Ausstrahlung und Intimität. Die zwei Gebäude sind wie zwei getrennte siamesische Zwillinge mit gleich grosser Wohnfläche. «Für diese beiden Häuser haben wir ein neues Material für die Fassaden und das Dach entwickelt. Das war eine sehr anspruchsvolle Arbeit», erläutert Egli. Das Bewilligungsverfahren verlief aufgrund der sorgfältigen Vorabklärungen reibungslos. ➔

# Lebensform

Wohnen heisst Leben. Darum steht beim Einrichten Ihrer Räume Ihr Wohlbefinden an erster Stelle. Bei Intraform finden Sie alles für den persönlichen Stil – nicht alltägliches Design, Einrichtungskompetenz und vor allem viel Engagement für ein nach Mass gestaltetes Zuhause. Sprechen Sie einfach mit uns.

intraform, Ratha usgasse 76, 3011 Bern, [intraform.ch](http://intraform.ch)



### Lebendige Stimmung

Der Innenbereich ist durch die Lage im Gelände geprägt. Ein ausgeklügeltes Erschliessungskonzept ordnet die Räume in Splittlevel und lässt den leichten Hangverlauf auch im Gebäude erlebbar werden. Während die Innenwände gemauert und fein verputzt sind, sind Aussenwände und Decken aus Beton. Zusammen mit den schwarzen, geschliffenen und fugenlosen Böden sowie den grossen Fensterflächen entsteht der Eindruck einer technisch-kühlen Materialisierung. Eine raffinierte und aufwändige Oberlichtkonstruktion lässt Lichtstimmungen von sakraler Kraft und Ausstrahlung aufkommen. Da die Spiegelungen des Wassers bei Sonnenschein an Decken und Wänden vorbeihuschen, ergibt sich eine lebendige Stimmung in den Räumen, die sich immer wieder verändert.

### Verzinkter Stahl

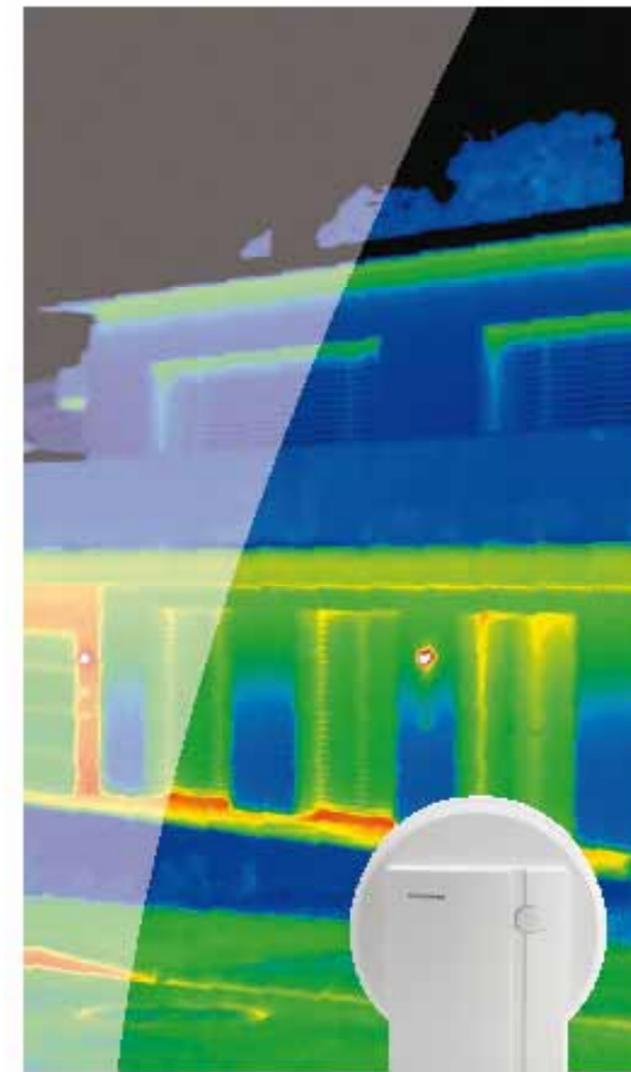
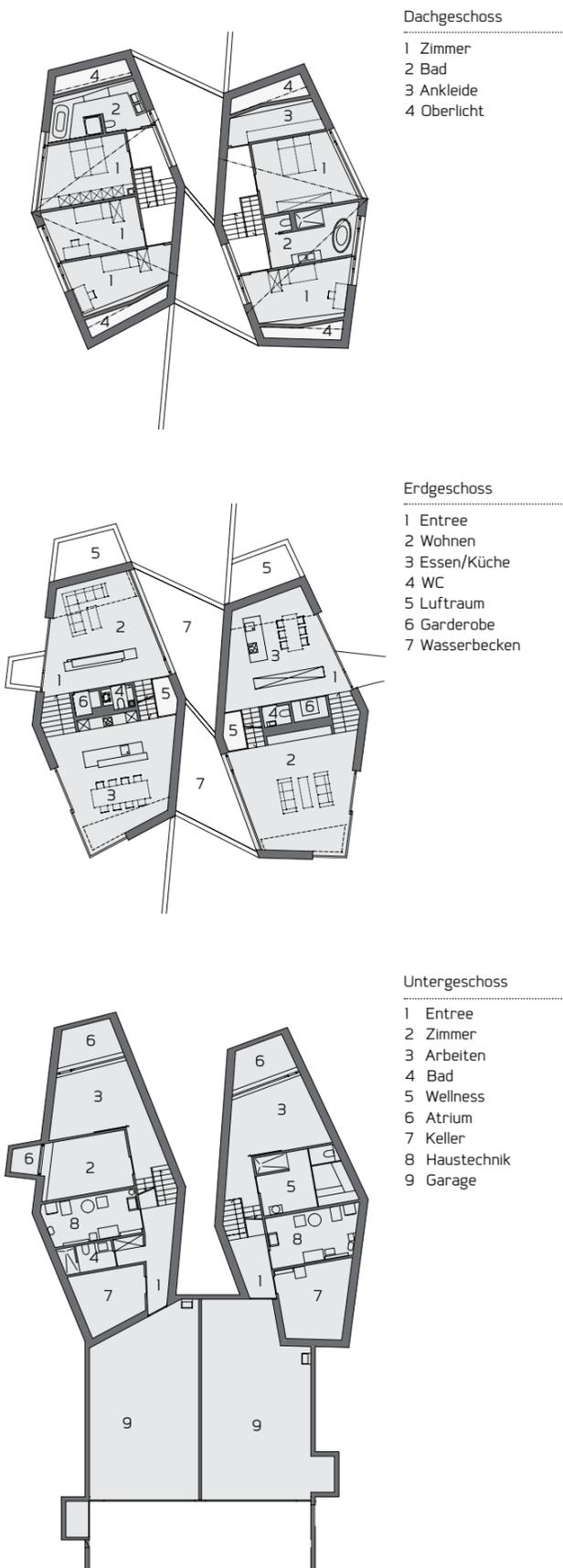
Die Konstruktion ist einleuchtend: Stahlbeton, Wärmedämmung mit Mineralwolle, in kreuzweise verlegten Holzrosten integriert, Hinterlüftung aus verzinkten Metall-Hutprofilen, darauf die verzinkten Stahlplatten. Am auffallendsten ist das Material für Fassaden und Dach. Es handelt sich um verzinkten Stahl mit einer faszinierend lebendigen Ausstrahlung. Die verzinkten Stahlplatten wurden mit Säure geätzt. Verzinkter Stahl erweist sich dank seiner zeitlosen Eleganz und Robustheit als ideales und vielseitiges Material.

Der Künstler und Eisenvirtuose Thomas Sonderegger hat eine Unzahl Experimente mit der Oberfläche von verzinktem Stahl durchgeführt. Über hundert Versuche seien es gewesen, verrät Sonderegger. Architekt Boris Egli verbrachte viele Stunden im grossen Atelier von Sonderegger in Arbon am Bodensee. Es gelang ihnen, eine Metallplatte mit einzigartigem, lebendigem Ausdruck herzustellen und erstmals im Fassaden- und Dachbereich einzusetzen. Das neuartige Material für Fassade und Dach trägt zur monolithischen Gesamterscheinung der zwei Gebäude bei. «Die Materialisierung lässt immer wieder innehalten. Wer sich Zeit nimmt, erkennt: Da reagiert etwas, entwickelt aus sich heraus Vielfalt. Aus der Ätzung entsteht Neues. Das wächst weiter. Das lebt. Das ist das, was den einzigartigen Ausdruck dieser Fassade ausmacht – ein alchemistisch generiertes und sich generierendes Werk und so eine künstlerische Verneigung vor der Lebendigkeit», ergänzt der Eisenkünstler Thomas Sonderegger.

### Minergie-Standard

Auch mit Blick auf die Energiestandards erfüllen die beiden Häuser hohe Ansprüche. Die bei den Gebäuden eingebaute Komfortlüftung hat neben dem Energiesparen auch eine wohnhygienische Funktion. Die Frischluft wird gefiltert und der notwendige Luftaustausch auch

1\_Esstisch und Küchentheke des einen Hauses korrespondieren miteinander. 2\_Über eine zweite Splittlevel-Treppe gelangt man ins Untergeschoss.



## Damit auch das Innenklima optimal ist.

Klimaschutz ist für alle selbstverständlich. Das Klima in Innenräumen wird dabei oft vernachlässigt. Trockene und mit Partikeln belastete Luft beeinträchtigt die Atemwege. Die Luftbehandlungsgaräte von AIR-O-SWISS und BONECO sorgen für Abhilfe und ein optimales Raumklima. Ihrem Zuhause und Ihrer Gesundheit zuliebe. [www.atroswiss.ch](http://www.atroswiss.ch)

Erhältlich bei melectronics oder grösseren Migros-Filialen. [www.melectronics.ch](http://www.melectronics.ch)







## Neubau 2 EFH Wingert, Oberweningen

In ländlicher Umgebung sind trotz schmalen Grundstück zwei freistehende Einfamilienhäuser entstanden, welche im Bezug auf Volumetrie und räumlicher Situierung neue Wege gehen. Der Grundtyp Doppelhaus wurde getrennt und ähnlich der Arbeit eines Bildhauers bearbeitet. Entstanden sind polygonale Körper, bei welchen die gegenseitige Nähe zur Qualität wird. Untereinander ohne direkte Einblicke werden diese Räume durch die Wasserbecken bespielt mit Spiegelungen im Wasser, Spiegelungen an der Fassade, Durchblicken – ein ganz spezieller Ort mit einer starken Ausstrahlung und Intimität. Die Lage im Gelände prägt auch den Innenbereich. Ein ausgeklügeltes Erschliessungskonzept ordnet die Räume im Splittlevel-Verfahren und lässt den Hangverlauf auch im Gebäude erlebbar werden. Während die Innenwände gemauert und fein verputzt sind, tragen der Sichtbeton der Aussenwände, die geschliffenen und schwarzen fugenlosen Böden sowie die grossen Fensterflächen zur technisch-kühlen Materialisierung bei.

Aufwendige Oberlichtkonstruktionen lassen Lichtstimmungen im Innenraum entstehen, welche eine sakrale Kraft und Ausstrahlung besitzen. Auffallend ist sicher die Materialisierung

der Fassade und des Daches. Zusammen mit dem Künstler Thomas Sonderegger experimentierten wir mit der Oberfläche von verzinktem Stahl. Es gelang, eine Platte mit einzigartigem lebendigem Ausdruck herzustellen und erstmals im Fassaden- und Dachbereich einzusetzen. Die Gestaltung trägt zur monolithischen Gesamterscheinung bei – womit eine Verbindung zum Bildhauer wieder gegeben war.

### Zitat Künstler:

Die Materialisierung der Fassade und des Daches lässt innehalten, immer wieder. Wer sich Zeit nimmt, erkennt: Da reagiert etwas, entwickelt aus sich heraus Vielfalt. Aus der Ätzung entsteht Neues. Das wächst weiter. Das lebt. Das ist das, was den einzigartigen Ausdruck dieser Fassade ausmacht - ein alchemistisch generiertes und sich generierendes Werk von Thomas Sonderegger und so eine künstlerische Verneigung vor der Lebendigkeit.



Schreinerei Galerie Meister HS



### EINBAUMÖBEL NACH MASS

Einfach passend: Wir bieten Einbaumöbel, die gekonnt in Ihr Zuhause integriert werden. So wird jeder Raum optimal genutzt – für maßgeschneiderte Wohnlichkeit und ein harmonisches Gesamtbild.

MEISTER HS NIEDERMATTENSTRASSE 1A  
79238 EHRENKIRCHEN TELEFON 07633.801020  
WWW.MEISTER-HS.DE

### L3P Architekten ETH FH SIA AG

Unterbürg 33  
8158 Regensberg

Tel. 044 853 10 00  
Fax 044 853 31 39

info@l3p.ch  
www.l3p.ch

# Getrennte Doppelhaushälften



In ländlicher Umgebung sind trotz schmalen Grundstück zwei freistehende Einfamilienhäuser entstanden, welche im Bezug auf Volumetrie und räumlicher Situierung neue Wege gehen. Der Grundtyp Doppelhaus wurde getrennt und ähnlich der Arbeit eines Bildhauers bearbeitet. Entstanden sind polygonale Körper, bei welchen die gegenseitige Nähe zur Qualität wird. Untereinander ohne direkte Einblicke werden diese Räume durch die Wasserbecken bespielt mit Spiegelungen im Wasser, Spiegelungen an der Fassade, Durchblicken – ein ganz spezieller Ort mit einer starken Ausstrahlung und Intimität.

Die Lage im Gelände prägt auch den Innenbereich. Ein ausgeklügeltes Erschliessungskonzept ordnet die Räume im Splittlevel-Verfahren und lässt den Hangverlauf auch im Gebäude erlebbar werden. Während die Innenwände gemauert und fein verputzt sind, tragen der Sichtbeton der Aussenwände, die geschliffenen und schwarzen fugenlosen Böden sowie die grossen Fensterflächen zur technisch-kühlen Materialisierung bei. Aufwendige Oberlichtkonstruktionen lassen Lichtstimmungen im Innenraum entstehen, welche eine sakrale Kraft und Ausstrahlung besitzen.

Auffallend ist sicher die Materialisierung der Fassade und des Daches. Zusammen mit dem Künstler Thomas Sonderegger experimentierten wir mit der Oberfläche von verzinktem Stahl. Es gelang, eine Platte mit einzigartigem leben-

digem Ausdruck herzustellen und erstmals im Fassaden- und Dachbereich einzusetzen. Die Gestaltung trägt zur monolithischen Gesamterscheinung bei – womit eine Verbindung zum Bildhauer wieder gegeben war.

**«Die Materialisierung der Fassade und des Daches lässt innehalten, immer wieder. Wer sich Zeit nimmt, erkennt: Da reagiert etwas, entwickelt aus sich heraus Vielfalt. Aus der Ätzung entsteht Neues. Das wächst weiter. Das lebt. Das ist das, was den einzigartigen Ausdruck dieser Fassade ausmacht – ein alchemistisch generiertes und sich generierendes Werk von Thomas Sonderegger und so eine künstlerische Verneigung vor der Lebendigkeit.»**

Zitat Künstler



**Architekt:** L3P Architekten ETH FH SIA AG, Martin Reusser, Boris Egli, Markus Müller, Frank Schäfer, Regensberg

**Bauingenieur:** Andre Deubelbeiss, Niederweningen

**Bauphysiker:** Wichser Akustik & Bauphysik AG, Zürich

**Lichtplaner:** Lichtblick, Zürich

**Künstler Fassaden- und Dachmaterial:** Thomas Sonderegger, Arbon

**Fotograf:** Vito Stallone

**L3P Architekten  
ETH FH SIA AG**

Unterburg 33  
8158 Regensberg  
Tel. +41 (0)44 853 10 00  
info@L3P.ch  
www.L3P.ch



## Flagship Store in München

Auf den rund 150 Quadratmetern wird Damenmode vor großen Spiegelflächen oder unter abstrahierten Brückenbögen präsentiert. Über dem Kassentresen am Eingang leuchtet ein rechteckiger Kasten. Die Dreiteilung des Raumes wird durch unterschiedliche Bodenbeläge verstärkt. So wurden für die beiden Eingangsbereiche Briener Straße und Hofseite sowie zwei spezielle Verkaufsflächen Terrazzofliesen gewählt, die Umkleidefläche hingegen in Eiche-Holzplaster ausgeführt. Die großen Spiegelflächen wurden so platziert, dass man beim Eintreten den gegenüberliegenden Straßen- oder Hofseiteineingang sehen kann. Die beiden Eingangs- und Verkaufsflächen laufen zudem aufeinander zu. Großflächige, dreidimensional gefräste, goldschimmernde Wandflächen und Deckenunterzüge betonen diesen Bereich. Hier befindet sich der Umkleidebereich. Die Ware begleitet den Kunden auf seinem Weg, auf filigranen Stahlgestellen entlang der Wände und um die eingestellten Volumen herum. ms

□ On approx. 150 square metres, ladies' fashion is presented in front of large mirrored surfaces or underneath abstracted bridge arches. A rectangular box gleams above the cash-point counter at the entrance. The tripartite division of the space is reinforced by various floor coverings. Terrazzo tiles were selected for the entrance areas on Briener Straße and on the courtyard side as well as two special sales areas, whereas the fitting areas are finished with oak wood paving. The large mirrored surfaces were positioned in a way that one can see the opposite street and courtyard entrance when entering. Large, three-dimensionally milled, golden shimmering wall surfaces and ceiling beams emphasise this area. The merchandise accompanies the customers on their way on filigree racks along the walls and around the detached volumes.

Entwurf | Design Büro Peckström-Windisch, Berlin  
 Bauherr | Client Cinque Moda GmbH, Mörchingenjadbach  
 Standort | Location Briener Straße 1, 80333 München



## Wohnung in Salzburg

Zirbenstube heißt dieses Projekt von novakarchitekten. Der Architekt Wolfgang Novak sieht das Wort als einen Hinweis auf einen traditionellen Wohnraum, eine Stube im alpinen Bereich. Entgegen ersten Befürchtungen des Bauherrn, am Ende eine pseudoalpine Wohnung beziehen zu müssen, entstand durch den Umbau ein formreduziertes, auf wenige Materialien und Farben konzentriertes Projekt. Im Bad kommt das Zirbenholz am intensivsten zum Einsatz. Hier ist man fast gänzlich von ihm umhüllt. In den übrigen Räumen beschränkt sich dessen Einsatz partiell auf Wände und Möbelkorpusse. Beton ist das zweite Material, das verwendet wurde. Küchenarbeitsplatte und Waschtisch plus Ablage zum Beispiel wurden daraus gemacht. Das dritte Hauptmaterial ist Leder. Es wurde für alle veränderbaren Elemente wie die Faltelemente bei den Fenstern und Türen eingesetzt. Jedes der drei Materialien altert, macht somit vergehende Zeit sichtbar und die Räume trotz aller Formklarheit lebendig. ds

□ Zirbenstube is the name of novakarchitekten's project. Architect Wolfgang Novak sees the word as a reference to a traditional living space, an open pine-pannelled Stube in the Alpine region. Contrary to the client's initial fears that, in the end, he would have to move into a pseudo-Alpine apartment, the conversion resulted in a minimalist project focused on just a few materials and colours. The Zirben [stone pine] wood is most intensely used in the bathroom. Here one is almost completely wrapped in it. In the other rooms, the use of this kind of wood is restricted to some parts of the walls and the furniture. Concrete is the second material used. The kitchen worktop and the sink as well as the draining board for instance were made of it. The third main material is leather. It was used for all changeable components.

Entwurf | Design novakarchitects, Wolfgang Novak, A/Salzburg  
 Bauherr | Client privat  
 Standort | Location Johann-Herbststraße 20, A/Selbthen, Salzburg



## Neubau Minergie-Doppelhaus

In ländlicher Umgebung wecken zwei monolithische, polygonale Baukörper das Interesse. Hier sind trotz schmalen Grundstücks zwei frei stehende Einfamilienhäuser entstanden. Der Grundtyp Doppelhaus wurde getrennt und ähnlich der Arbeit eines Bildhauers bearbeitet. Ein Wasserbecken schmiegt sich in den Zwischenraum der beiden Objekte und bespielt diesen mit Spiegelungen. Der Künstler Thomas Sonderegger entwickelte durch das Experimentieren mit der Oberfläche von verzinktem Stahl Platten, die sowohl für das Dach als auch die Fassade genutzt werden können. Der monolithische Charakter wird dadurch betont. Angelehnt an das Gelände ist der Innenraum von Splitleveln geprägt. Fein verputzte Innenwände werden mit geschliffenen und schwarzen fugenlosen Böden sowie großen Fensterflächen kombiniert, die die technisch-kühle Materialisierung unterstreichen. Zusätzliche Oberlichter sorgen für ausreichend Licht in den Räumen. ds

□ In rural surroundings, two monolithic, polygonal buildings attract attention. Despite the narrow site, two free-standing one-family homes have been built here. The basic type of a duplex was subdivided and worked on like a sculpture. A water basin between the two buildings creates reflections on both facades so that they become vivid. By experimenting with the surface of galvanized steel, artist Thomas Sonderegger developed panels which could be used for the roof as well as for the façade. This emphasized the monolithic look. Inspired by the terrain, the interior is determined by split levels. Finely plastered inside walls are combined with polished, black, seamless floors as well as large windows which underline the technical-cool material. Additional skylights make for sufficient light in the rooms.

Entwurf | Design L3P Architekten ETH FH SIA AG, CH-8158 Regensburg  
 Bauherr | Client GU Arge L3P Architekten AG + Duttweiler Bau GmbH  
 Standort | Location CH-8165 Oberweningen ZH



## Glas und Beton harmonisieren gut

Geteilt und doch aus einem Guss, so könnten die beiden neuen Minergie-Häuser aus der Feder der Architekten L3P in Oberweningen im Zürcher Unterland beschreiben. Auf einem schmalen Grundstück sind in dem kleinen Ort zwei freistehende Einfamilienhäuser entstanden, die wie Skulpturen eines Bildhauers wirken. Die Baustoffe, die Spiegelungen der Fassaden und die ungewohnte Durchblicke machen die Gebäude und ihr Umfeld zu unverwechselbaren Orten.

Die Außenwände zeigen den dunklen Sichtbeton der Konstruktion, der mit den schwarzen fugenlosen Böden sowie den großen Fensterflächen zu einer kühlen Atmosphäre beiträgt.

Die Dach- und Fassadenverkleidung entstanden in enger Zusammenarbeit zwischen den Architekten und dem Künstler Thomas Sonderegger. Das Ergebnis sind geätzte, feuerverzinkte Stahlplatten, die ein sich lebendig veränderndes Bild zeigen.

Seit kurzem stehen in Oberweningen (nahe Zürich) zwei Häuser, die miteinander korrespondieren und durch ihre besondere Form und ihre Materialien einen ungewöhnlichen, besonderen Ort schaffen.



Die ungewöhnlichen Häuser weisen auch im Inneren ganze eigene Raumformen auf, die sich über die Geschosse staffeln und Licht von oben erhalten.



In der äußeren Erscheinung dominieren die Materialien Glas und Beton. Dabei gehen die Architekten spielerisch mit den transparenten und geschlossenen Flächen um.

Die Lage im Gelände prägt auch den Innenbereich. Dabei wird der Hangverlauf auch im Gebäude durch verschiedene Ebenen erlebbar. Ein ausgeklügeltes Erschließungskonzept ordnet die Räume nach dem Split-Level-Prinzip um einen Funktionskern im Erdgeschoss.

Das Projekt der Architekten L3P (Markus Müller, Boris Egli, Martin Reusser, CH-Regensberg) erhielt eine Auszeichnung beim Wettbewerb „Häuser des Jahres – die besten Einfamilienhäuser“. Dieser wurde vom Callwey Verlag in

Zusammenarbeit mit dem Deutschen Architektur Museum ausgelobt. Bewertet wurden Nachhaltigkeit, innovativer Einsatz von Materialien, kreativer Umgang mit der baulichen Situation und konsequente Ausführung.

**Tipp der Redaktion:** Interessierte finden weitere gebaute Beispiele aus dem Wettbewerb unter [www.haeuser-des-jahres.com](http://www.haeuser-des-jahres.com). Das vorgestellte Haus findet sich auch im Buch „Häuser des Jahres – Die besten Einfamilienhäuser 2012“, aus dem Callwey Verlag.